

## DANIEL 3:

### WAS KÖNNEN WIR VON DER VERFOLGTEN KIRCHE LERNEN?

Diese Woche habe ich von einer speziellen Reise gelesen. Ein deutscher Christ war in Afrika unterwegs. Auch dort, wo es für die einheimischen Christen schwierig ist. Er fragte sie, wie es ihnen geht. Ein Pastor antwortete: „Nein, wir haben hier nicht wirklich Verfolgung. Gut, vor 4 Monaten wurde einer unserer Mitarbeiter umgebracht, aber abgesehen davon haben wir keine Verfolgung.“ Die Übersetzerin hakte respektvoll nach: „Die meisten eurer Gemeindemitglieder wurden vertrieben, nachdem ihre Hütten, Häuser und Geschäfte abgebrannt wurden, weil sie Christen sind.“ Der Pastor erwiderte: „Aha, das zählt als Verfolgung? Ja, gut, dann haben wir Verfolgung.“ Für ihn war das normal. Für 380 Mio. Christen weltweit gehört es zu ihrem Alltag, wegen ihres Glaubens benachteiligt oder misshandelt zu werden.

Was können wir von der verfolgten Kirche lernen? Tauchen wir dazu ein in die Geschichte aus dem AT-Propheten Daniel, Kap. 3. Zur Situation damals im Vorderen Orient: Um 600 v. Chr. war das Neubabylonische Reich die Grossmacht. Daneben gab es andere Königreiche, aber Babylon hatte eindeutig die Vormachtstellung. Sie hatten die Assyrer und die Ägypter besiegt, die beide jahrhundertlang das Geschehen in der Region bestimmt hatten. Das kleine Königreich Juda hatten die Babylonier sich ebenfalls einverleibt.

Um ihre Gegner zu schwächen, verwendeten die Babylonier eine bestimmte Taktik: Sie nahmen die besten Leute des Landes als Kriegsgefangene mit nach Babylon. So auch drei jüdische junge Männer. Mit ihren neuen babylonischen Namen hiessen sie Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Sie sind ein Vorbild darin, wie sie auf **Gottes Kraft vertrauen**.

König Nebukadnezar stellt eine knapp 30 Meter hohe, goldene Statue auf. Da könnte man einwenden: Das kann gar nicht sein. So ein riesiges Bauwerk haben die doch damals gar nicht stabil hinbekommen. Dagegen ist zu sagen: Eines der sieben Weltwunder der Antike – der Koloss von Rhodos – war noch höher! Also das war durchaus möglich. Was bezweckte Nebukadnezar überhaupt mit dieser Statue? Kurz zuvor ging es schon einmal um eine grosse Statue. (Kap. 2) Und zwar aus verschiedenen Materialien.

Der König hatte davon geträumt. Und Daniel – ein anderer der entführten Juden – lieferte die Erklärung dazu: *Gott hat dir gezeigt, dass diverse Weltmächte aufeinander folgen werden. Du stellst mit Babylon den goldenen Kopf dar. Doch alle diese Weltreiche werden untergehen und nur Gottes Reich bleibt bestehen.*

Nebukadnezar lässt daraufhin eben eine Statue bauen, die komplett vergoldet ist. Sein Reich würde niemals untergehen! Das sollen alle anerkennen. Darum ruft er seine Minister, Berater, Richter etc. zusammen, damit sie die goldene Statue anbeten. Wer sich weigert, wird umgebracht. So einfach ist das. Der „glühende Ofen“ war wohl ein grosser Ofen, der sonst zum Ziegelbrennen genutzt wurde. Es versammelt sich demnach eine grosse Menschenmenge und auf Kommando verbeugen sich alle vor der Statue. Alle? Nein, nicht alle...

Die drei jüdischen Männer Schadrach, Meschach und Abed-Nego folgen dem Auftrag des Königs nicht. Weil sie dem Auftrag ihres Gottes folgen. Dem wütenden König antworten sie: <sup>16</sup> *O Nebukadnezar, wir wollen uns gar nicht vor dir rechtfertigen.* <sup>17</sup> *Wenn der Gott, den wir verehren, es will, kann er uns ganz bestimmt retten. Sowohl aus dem brennenden Feuerofen als auch aus deiner Hand, o König, wird er uns dann retten.*

Was machen die drei denn? Sind die lebensmüde, fanatisch? Sie müssten sich doch nur kurz verneigen und so tun, als würden sie bei der Verehrung der Statue mitspielen. Dann würde ihnen nichts passieren. Machen sie nicht. Die drei halten um jeden Preis an ihrem Gott fest. Sie vertrauen auf seine Kraft. Als Juden lernten sie schon als Kinder, was Gott in der Geschichte seines Volkes Israel getan hatte. Wie er sie von vielen Wundern begleitet aus der Sklaverei in Ägypten befreit hatte. Dazu war kein anderer Gott fähig. Sie hatten ausserdem ihren Gott selbst erlebt. Davon berichtet Daniel 1: Wie sie das ihnen am Königshof vorgesetzte Essen verweigerten, weil es ihren Speisegesetzen widersprach. Und sie trotzdem fitter waren, als alle anderen.

Jetzt beten sie diese Statue nicht an. Das 1. und 2. Gebot ihres Gottes heisst ja: Du sollst keinen anderen Gott neben mir haben. Und keine Götterstatuen bauen und anbeten. Genau daran orientieren sich die drei. Sie vertrauen seiner Kraft, die sie auch jetzt retten kann.

Sie beten Gott nicht nur an, weil er sie segnet und beschützt und sie sich gerade gut fühlen. Zitat: *„Ihre grösste Freude war, Gott zu ehren und nicht Gott zu gebrauchen, um im Leben zu bekommen, was sie wollten.“* (Timothy Keller) Das erinnert an Paulus und Silas im NT (Apg 16), die unschuldig im Gefängnis sitzen und 10.000 Gründe finden, um mitten in der Nacht Gott anzubeten und ihm Loblieder zu singen.

Johannes Chrysostomos war ein christlicher Prediger im 4. Jh. Neben seiner Kirche liess die Kaiserin Eudoxia eine silberne Statue von sich aufstellen. Chrysostomos weigerte sich, die Einweihungsfeier für diese Statue zu leiten. Die Kaiserin und er wurden keine Freunde. Schliesslich drohte sie ihm, ihn zu verbannen, wenn er weiterhin predigen würde. Das Gespräch ging in etwa so weiter:

- „Sie können mich nirgendwohin verbannen, denn die ganze Welt gehört meinem Vater im Himmel.“
- *Dann werde ich dich töten.*
- „Nein, Sie können mir auch nicht das Leben nehmen, weil es durch Christus Gott gehört.“
- *Ich werde dir all deine Schätze wegnehmen.*
- „Nein, das geht nicht. Ich habe meinen Schatz bei Gott im Himmel.“

- *Aber ich werde dich von all deinen Freunden trennen, so dass du niemanden mehr hast.*
- „Nein, das wird nicht funktionieren. Weil ich einen Freund im Himmel habe, von dem Sie mich nicht trennen können. Sie können mir gar nichts antun.“

So vertrauen bis heute verfolgte Christen auf Gottes Kraft. Und wir? Wir stehen – Gott sei Dank – momentan nicht in der Gefahr, morgen eingesperrt zu werden, nur wenn wir an Jesus glauben. Aber auch uns begegnen Situationen, in denen wir entscheiden müssen: Wie verhalte ich mich jetzt? Mache ich einfach mit, obwohl es meinem Glauben diametral widerspricht? Verschaffe ich mir mit ein paar ‘Tricks’ einen Vorteil im Beruf? Mache ich mich auch lustig über andere? Lasse ich mich von der Gier nach immer mehr antreiben? Mehr Erfolg, mehr Geld, mehr Besitz? Vertrauen wir auf Gottes Kraft! Er hat sie immer wieder bewiesen. Ganz besonders durch Jesus. Er ist unsere Hilfe. Ihn beten wir an. Ohne faule Kompromisse. Und wenn Gott scheinbar doch nichts tut?

### **Gottes Plan vertrauen**

Die 3 Juden sagen ausserdem zu König Nebukadnezar: <sup>18</sup> *Aber selbst wenn er [Gott] es anders beschlossen hat, sollst du, o König, es mit Sicherheit wissen: Wir werden deine Götter niemals verehren und die goldene Statue, die du hast aufstellen lassen, niemals anbeten.*

Was für ein kompromissloser Glaube! Was für Vorbilder! Die drei halten ihrem Gott die Treue. Auch wenn sie dadurch ihr Leben verlieren. Sie wissen, dass ihr Gott sie retten kann. Aber sie haben keine Garantie auf ein Happy End. Trotzdem sagen sie entschieden: *Wir werden deine Götter niemals verehren...* Sie vertrauen Gottes Plan. Wenn wir Gott vertrauen, macht uns das nicht passiv. So als könnten wir einfach abwarten und zuschauen, wie sich unser Leben entwickelt. Nein, Gott gibt uns ja Talente, Ideen und Aufgaben. Wir sollen Pläne machen. Aber offen dafür bleiben, dass Gott einen anderen Weg hat. Vielleicht einen, den wir uns nicht ausgesucht hätten.

Für Schadrach, Meschach und Abed-Nego wird es jetzt so richtig ungemütlich. Gefesselt werden sie in den Ofen geworfen. Ihre Henker sind die besten Soldaten. Und diese sterben schon allein durch die Hitze, die ihnen aus dem Ofen entgegenschlägt. Die Geschichte könnte hiermit zu Ende sein. Die drei wären als jüdische Märtyrer in die Geschichte eingegangen. Aber es geht noch weiter. Es gibt tatsächlich ein Happy End. Durch ein Wunder von Gott. Er ist der wahre Held in der Geschichte. Die entscheidende Wende bringt der Mann im Feuer. Ein *göttliches Wesen* sorgt im letzten Moment für die Rettung der drei. Wer ist er? Andere Bibelübersetzungen bezeichnen ihn als ‚Sohn der Götter.‘ Gut möglich, dass es Jesus ist, der hier schon vor seiner Menschwerdung auftaucht. Und später als der Sohn Gottes auftritt. Und als der ultimative Retter.

Die Rettung hier im Feuerofen ist menschlich nicht erklärbar. Sie ist übernatürlich. Denn die drei sind völlig unverletzt: Weder Körper, noch Haare, noch Kleider sind verbrannt. Sie riechen nicht einmal nach Rauch! Und wie schnell geht das nur schon beim Grillen oder am Lagerfeuer...

Gott zeigt damit Nebukadnezar: *Ich bin stärker als du. Deine Macht ist begrenzt. Du wolltest meine Leute verbrennen, aber konntest ihnen nicht einmal den Rauch des Feuers anheften!* Gott ist der Held in der Geschichte. Er löscht allerdings nicht das Feuer, bevor es seine Leute trifft. Er bewahrt sie nicht vor allem Leiden. Aber er ist im Feuer bei ihnen.

Wer Widerstand aufgrund seines Glaubens erlebt, dem ist Gottes Beistand sicher. In Afrika oder hier bei uns. Wo ist Gott in unseren Sorgen und Schwierigkeiten? Mittendrin. Der ‚Mann im Feuer‘ ist immer da. Jesus bewahrt uns nicht vor jedem Problem. Er löscht nicht jedes Feuer. Aber er selbst ging für uns „durchs Feuer“. Durch seinen Tod am Kreuz übernahm er die Strafe, die wir für unsere Sünden verdient hätten. Damit wir nicht ins „Feuer“ von Gottes Gericht kommen. Jesus ist auferstanden. Jedem, der an ihn glaubt, ist Rettung garantiert. Wenn nicht in diesem Leben, dann bei der Auferstehung nach dem Tod. Ein Zitat: „Glauben wir, dass die Belohnung, die wir in Jesus finden, das Risiko der Nachfolge wert ist?“ (David Platt)

Was können wir von der verfolgten Kirche lernen? Vertrauen wir auch unter Druck auf Gottes Kraft. Und auf seinen guten Plan. Wegen Jesus.

*Pfarrer Marcel Eversberg, 09.11.2025*

Zum Vertiefen:

- Stell dir vor, ein Verwandter von Schadrach (einem der drei Juden) hört, dass er plant, sich nicht vor der Statue zu verbeugen. Wie versucht der Verwandte möglicherweise, ihn doch dazu zu überreden?
- Was heisst für dich "kompromisslos glauben"? Was ist deine Reaktion auf die Verse 16-18?
- In welcher Situation kannst du mutiger zu deinem Glauben stehen? Wie?
- Bete für verfolgte Christen! Siehe z.B. auf [www.opendoors.ch](http://www.opendoors.ch)

Weitere Bibelstellen: 5Mose 4,25ff; Ps 66,10ff; Jes 43,2; 1Petr 4,12ff